

Quo vadis Fachdidaktik?

BERNHARD BONZ

Berufliche Fachdidaktik im Wandel

Pahl, Jörg-Peter; Schütte, Friedhelm (Hrsg.)
Kallmeyer, Seelze-Velber 2000, 199 S., DM 29,80

Im Gefolge des „Wandels von Lernen und Kultur“ – BWP 4/2000, S. 46 f. – verändert sich auch die berufliche Fachdidaktik. Dies belegt der vorliegende Sammelband mit dem Untertitel „Beiträge zur Standortbestimmung der Fachdidaktik Bautechnik“. Die einzelnen Beiträge verdanken ihren Impuls dem Kolloquium anlässlich des 60. Geburtstages von Ernst Uhe, der eine Professur für Fachdidaktik Bau- und Gestaltungstechnik an der Technischen Universität Berlin innehat.

Der Sammelband bietet eine geschickte Zusammenstellung von Beiträgen zur Positionierung der Fachdidaktik allgemein und zu speziellen Fragen der Baudidaktik.

Zuerst fragt *Schütte* „Quo vadis – Berufliche Fachdidaktik?“, um seine „Überlegungen zur Weiterentwicklung der Fachdidaktiken beruflichen Lernens“ herauszustellen. Seine „Skizze einer modernen Fachdidaktik“ mündet in der „Forderung, fachmethodische Aspekte im Diskurs der Didaktik Beruflicher Bildung stärker als in der Vergangenheit zu berücksichtigen“. Dann fragen *Kuhlmeier* und *Tenfelde* „Fachdidaktik‘ im Niemandsland der Wissenschaft?“ Pointiert wird hier die Positionierung von Fachdidaktik diskutiert, wobei die Dialogpartner letztlich den Standort der Fachdidaktik offen lassen, denn sie sehen einerseits „die beruflichen Fachdidaktiken ... auf einem guten Weg zur eigenständigen Identitätsbildung“ über „den Gedanken der berufs- oder berufsfeldorientierten Fachwissenschaften“ und andererseits warnen sie vor „einer engen Anbindung an eine Berufswissenschaft“.

Weil „die traditionelle Fachdidaktik ... ihre Zukunft hinter sich“ hat, unternimmt dann *Schütte* den „Versuch einer Standortbestimmung“. Dabei setzt er „drei richtungsweisende Akzente“, weil das Selbstverständnis von Fachdidaktik als universitäre Disziplin „erodiert“.

Konkreter sind die „Reflexionen und Ansätze einer vergleichenden Betrachtung“ zu den „Berufsfelddidaktiken der Technikbereiche“ von *Pahl* und *Vermehr*. „Ansätze zu einem Vergleich der Didaktikkonzepte ausgewählter Berufsfelder der Technikbereiche“ über Vergleichs- und Kriterienraster werden vorgestellt. Die Ergebnisse zu den Technikbereichen Bau-, Holz- und Gestaltungstechnik, Metalltechnik und Elektrotechnik verweisen auf den „Entwicklungsbedarf“, um „auf der Basis der Trias von Arbeit-Technik-Bildung mit einer ausgeformteren Berufsfeldwis-

senschaft und Berufsfelddidaktik weiter gehenden Ansprüchen an berufliches Lernen gerecht zu werden“.

Der Wandel bewegt auch *Struve*, wenn er sich den „pädagogischen Anforderungen an berufliche Bildung in den Fachrichtungen Bautechnik, Holz- und Kunststofftechnik, Farbtechnik und Raumgestaltung“ zuwendet. Solange aber keine „Struktur zwischen Erziehungswissenschaften, Berufs- und Wirtschaftspädagogik, Allgemeiner Didaktik, Fachdidaktiken, Berufsfelddidaktiken, Berufsfeldwissenschaften und (vielen) Fachwissenschaften“ entwickelt wurde, gibt „es im ‚Niemandsland‘ zwischen Pädagogik und den Fachwissenschaften keinen sicheren Baugrund, keinen Standort für Fachdidaktiken“.

„Wissenschaftsdisziplin und universitäres Studienfach müssen nicht unbedingt identisch sein“ stellt *Bloy* zu Beginn seines Beitrags „berufliche Didaktik Bau-, Holz- und Gestaltungstechnik als Wissenschaftsdisziplin und universitäres Studienfach im Lehramtsstudium“ fest. Im Übrigen hat „die Fachdidaktik Bau-, Holz- und Gestaltungstechnik eine Fülle unterschiedlicher fachlicher Inhaltsgebiete aufzugreifen. ... Eine eindeutige Zuordnung zu einer fachwissenschaftlichen Bezugsdisziplin ist daher nicht möglich.“ Zu diesem Ergebnis kommt *Kuhlmeier* in seinem Beitrag „Gegenstandsbereiche und aktuelle Herausforderungen für die Fachdidaktik Bau-, Holz- und Gestaltungstechnik“.

Der Beitrag von *Mersch* folgt im Sinne der zunehmenden Konkretisierung konsequent der Struktur des Sammelbands und bringt – unter fachdidaktischem Aspekt zunächst eher überraschend – das „Berufsschulgebäude als Lern- und Arbeitsumgebung und als Lerninhalt für die Ausbildung ...“ in die Diskussion ein.

Abschließend blickt *Mehnert* auf die „akademische Gewerbelehrerbildung für das Bauwesen in Berlin 1945–1998“ zurück. Er weist an diesem Beispiel aus, wie „drei Grundmodelle“ die Lehrerbildung für die beruflichen Schulen bestimmten. Angefügt ist schließlich noch – was sehr zu begrüßen ist – eine „Auswahlbibliographie zur Fachdidaktik Bautechnik und angrenzenden beruflichen Fachrichtungen“, die nach Zeitabschnitten gegliedert ist.

Insgesamt ist zu hoffen, dass die von den Herausgebern beabsichtigten „Anstöße“ zu der – wie sie meinen – überfälligen Diskussion der Fachdidaktik führen. Dass dieser Diskurs ausgerechnet von der Bautechnik ausgeht, ist sicherlich auch ein Verdienst von *Ernst Uhe*. Doch lesenswert und nützlich ist das Buch für alle, die sich mit Fachdidaktik allgemein oder in anderen Fachrichtungen befassen – auch wenn sie sich den im 2. Teil von der Bremer Auffassung geprägten Aspekten nicht anschließen können und traditioneller oder disziplinerorientierter Fachdidaktik nahe stehen, die in diesem Band nicht verteidigt wird. ■